

- 3 Die AG soll sich als ein Forum eines breiten Meinungsstreits profilieren. Es wird keine Trennung zwischen ökonomischen, philosophischen und historischen Themen erfolgen, sondern ein hohes Maß an Interdisziplinarität gesichert werden, d. h. ein einziges, einheitliches Thema bei je unterschiedlichem Fachzugang seitens der Teilnehmer. Regelmäßig sollen auf den AG-Sitzungen die Resultate der im Umkreis der MEGA-Edition in der DDR und der UdSSR betriebenen Forschungen zur Kenntnis gebracht werden.
- 4 Diese Problematik stand im Mittelpunkt der 2. AG-Sitzung am 11./12. Juni 1988. Die Materialien dieser Beratung werden in einem Protokollband der „Schriftenreihe der Marx-Engels-Stiftung“ erscheinen. Das Thema der 3. AG-Sitzung (10./11. Juni 1989) lautet: „Revolutionsprozeß 1789–1871. Kapitaltheorie, Historizität der Kategorien und Theorie der Revolution“.
- 5 Siehe das Referat von Rolf Hecker/Jürgen Jungnickel/Carl-Erich Vollgraf im Heft 27.

Gerd Callesen

Zur Verbreitung der ersten dänischen „Kapital“-Ausgabe*

Bis vor wenigen Jahren widmete niemand der Tatsache, daß vor über 100 Jahren eine dänische Übersetzung der zwei ersten Bände des „Kapitals“ erschienen war, besondere Beachtung. Daß die Übersetzung vorlag, war bekannt, aber das wurde nicht in die Geschichte der Arbeiterbewegung eingeordnet und kein Vergleich mit der internationalen Entwicklung vorgenommen. Es lagen weiterhin keine Untersuchungen zur Entstehung einer marxistischen Tradition in Dänemark vor. Der erste Ansatz zu einer solchen Arbeit wurde in einem Referat zur IX. Linzer Konferenz 1973 vorgelegt.¹ Weiterhin erschienen einige nützliche Bibliographien², aber eigentliche historische Untersuchungen entstanden noch nicht, allerdings wurde das Thema häufiger in verschiedenen Arbeiten zur Geschichte der Arbeiterbewegung berührt. Mit dem Erscheinen der MEGA entstand die Notwendigkeit, dieses verstreute Material zu systematisieren. Eine eigentliche Marx-Engels-Forschung entstand jedoch nicht; die Frage nach der Stellung des Marxismus in Dänemark hat aber eine bedeutende Rolle bei der Neubewertung der Entwicklung der dänischen Arbeiterbewegung gespielt.³

Einige wenige Untersuchungen sind inzwischen auch direkt zu diesem Thema erschienen. Vor allem ist hier der 1983 erschienene Band „Marx i Danmark“ zu erwähnen.⁴ In ihm hat Ole Stender-Petersen die bis dahin bekannten dänischen Übersetzungen von Marx und Engels analysiert und auf Schwächen in der dänischen Marxismus-Rezeption der Jahre bis 1895 verwiesen. Er betont u. a., daß einige der gleichzeitig in Deutschland erschienenen Schriften, vor allem diejenigen, die die Revolutions- und Staatstheorie behandelten, nicht übersetzt wurden. Im gleichen Band analysiert Niels Finn Christiansen die Reaktionen an der Kopenhagener Universität auf den Marxismus: Die dänische Übersetzung des „Kapitals“ wurde dort nicht zur Kenntnis genommen, übrigens auch in der bürgerlichen Presse nicht. Von den einzelnen Aus-

* Zum Thema möchte ich auf meine Übersicht „Über die Verbreitung der Werke von Marx und Engels in Dänemark“ im Marx-Engels-Jahrbuch 10, Berlin 1987, S. 339–378, verweisen. Die hier folgenden Angaben sind im wesentlichen neue Ergebnisse, die bei Abschluß dieses Artikels noch nicht vorlagen.

nahmen abgesehen, wurde eine ernsthafte Diskussion des Marxismus abgelehnt. Ein akademisches Interesse am „Kapital“, wie etwa in Rußland, war nicht vorhanden.

II

Wie in dem Artikel im Marx-Engels-Jahrbuch 10 erwähnt, war die vollständige Übersetzung der bis dahin vorliegenden „Kapital“-Bände nicht die erste Übersetzung aus dem „Kapital“, denn schon 1875 war ein Teilkapitel in der Zeitung „Social-Demokraten“ übersetzt und selbständig veröffentlicht worden. Die Frage stellt sich, warum die dänische Arbeiterbewegung, die im allgemeinen als pragmatisch-atheoretisch bekannt ist, so frühzeitig die Aufgabe auf sich genommen hat, das „Kapital“ zu veröffentlichen? Immerhin war es die erste vollständige Herausgabe des „Kapitals“ von einer Arbeiterorganisation, und die dänische Arbeiterbewegung war fast ausschließlich eine Bewegung von Arbeitern, die Akademiker und Studenten lassen sich bis zur Jahrhundertwende zählen (Diese Tatsache hat aber auch noch Nachteile für die Bewegung gehabt). Der auslösende Faktor für die Marxismus-Rezeption liegt woanders.

Die dänische Arbeiterbewegung geriet in den Jahren 1877/78 aus verschiedenen Gründen in eine organisatorische Krise, aus der die zwei wesentlichen Organisationsformen der Arbeiterbewegung hervorgingen: die politische und die gewerkschaftlichen Organisationen. Bis 1878 waren diese Zweige innerhalb *einer* Organisation vereinigt, die Gewerkschaften waren die Grundorganisationen der Partei. In den Diskussionen forderte der spätere Parteivorsitzende Peter Knudsen, daß nur diejenigen Mitglieder der Partei werden sollten, „die unsere Prinzipien kennen würden“, damit könne man mehr erreichen, als mit einer großen Zahl.⁵ Diese Linie wurde bis Anfang der 1880er Jahre durchgehalten; die Parteiführung baute die Organisation nur langsam aus, aber nach der Parlamentswahl 1884, bei der zwei Sozialdemokraten in das Folketing gewählt wurden, wurde der Druck der in die Partei strömenden Arbeiter zu groß, als daß die Parteiführung sich dem widersetzen konnte. Da es auch aus anderen Gründen notwendig wurde, die Parteiorganisation zu stärken, wuchs die Zahl der Mitglieder schnell. Die Parteiführung war damit gezwungen, sich nach neuen Wegen umzusehen, die verhindern konnten, daß „unsere Prinzipien“ in den Hintergrund verschwinden. Beschlossen wurde, zwei Schriftenreihen herauszugeben, die „der dänischen Arbeiterpartei eine neue und gute Waffe bei der Agitation für die sozialistischen Prinzipien“ sein sollten.⁶ Daß der Inhalt beider Schriftenreihen vom Marxismus geprägt wurde, läßt sich vermutlich u. a. auf den 1883 in Kopenhagen durchgeführten Kongreß der deutschen Sozialdemokratie zurückführen (so auch Bryld/Christiansen). Dieser Frage müßte allerdings noch nachgegangen werden. Eindeutig ist jedoch, daß z. B. Wilhelm Liebknecht seit 1884 als Korrespondent

des „Social-Demokraten“ wirkte und so die politischen Einschätzungen der deutschen Partei vermittelte.

Außer dem „Kapital“, Band 1–2, erschien die in diesem Zusammenhang wesentliche Schrift „Kapital und Arbeit“ von F. Domela Nieuwenhuis (1888, ²1897, ³1904).

III

Laut Titelblatt erschien Band 1 1885, Band 2 1887, jedoch läßt sich im „Social-Demokraten“ bis Ende Oktober 1887 keine Anzeige für diese Bände finden. In der dänischen Nationalbibliographie wurde Band 1 als 1887 erschienen angezeigt und Band 2 für 1888. Tatsächlich wird in der Besprechung von Nieuwenhuis' Schrift im „Social-Demokraten“ vom 14. September 1888 erwähnt, daß Band 2 „in Kürze“ erscheinen würde. Der 1. Band wurde u. a. am 5. August 1887 auf einer Sitzung des Kontrollkomitees der Zeitung, die die ökonomische Verantwortung für die Schriftenreihen trug, diskutiert. Es wurde dort festgestellt, daß mehrere Druckfehler in der Ausgabe enthalten seien; in der Tat erschien Band 1 mit einem Anhang, in dem auf 3 Seiten Druckfehler berichtigt wurden. Es ist anzunehmen, daß der 1. Band bald nach der Sitzung erschienen ist, evtl. ziemlich genau 20 Jahre nach der deutschen Erstausgabe.

Es gibt keine präzisen Angaben über die Auflage der einzelnen Bände der Schriftenreihen. Aus einem Bericht der Parteibuchhandlung für die Zeit vom 7. Dezember 1888 bis zum 31. März 1890 geht jedoch hervor, daß die Buchhandlung in dieser Zeit 600 Exemplare von Band 1 hatte und von diesen 87 verkaufte (für Band 2 waren die entsprechenden Zahlen 100 Exemplare, davon 52 verkauft).⁷ Das entspricht aber nicht notwendigerweise der Gesamtauflage. Auf der erwähnten Sitzung des Kontrollkomitees war beschlossen worden, einen Teil der Auflage der Partei zur Verfügung zu stellen. Auf einer Sitzung am 14. August 1888 wurde darüber hinaus beschlossen, den politischen Vereinen (d. h. den lokalen Parteiorganisationen) Exemplare der Socialistisk Bibliotek zu Agitationszwecken zur Verfügung zu stellen, wie auch dem Karl-Marx-Klub 25 Exemplare zu überlassen. Es ist weiterhin anzunehmen, daß vor dem 7. Dezember 1888 zumindest einige Exemplare verkauft worden sind, so daß die Gesamtauflage für Band 1 vielleicht noch um 200 Exemplare über den im Bericht erwähnten 600 Exemplaren lag. Ebenso ist anzunehmen, daß die Auflage für Band 2 100 Exemplare überschritt. Es ist bisher nicht gelungen, Vergleichszahlen für entsprechende dänische Werke aus der Zeit zu finden. Vergleicht man jedoch mit der Auflage der 1887 erschienenen zwei englischen Ausgaben, die bei 1000 Exemplaren lag, so ist die dänische Auflage extrem hoch, auch wenn man bedenkt, daß sie in Norwegen gebraucht werden konnte und wurde.⁸ Zum Vergleich kann angeführt werden, daß Bebel's „Die Frau und der Sozialismus“ und Engels' „Der Ursprung der Familie ...“ in der Berichtszeit in 250 bzw. 400 Exemplaren in der Buchhandlung vorhanden waren; verkauft wurden 204 bzw. 234 Exemplare. Im März 1890 beschloß das

Kontrollkomitee schließlich, daß alle Mitglieder des Komitees die zwei Bände des „Kapitals“ und alle kommenden Bände erhalten sollten. Eine Restauflage des 1. Bandes wurde 1911 mit einem neuen Deckblatt verkauft und vermutlich ausverkauft, da der Parteivorstand 1912 Überlegungen über eine neue Ausgabe anstellte, die allerdings nicht realisiert wurde.

Erwähnenswert ist noch, daß der Preis laut Vorwort zur Reihe nur die direkten Herstellungskosten (Druck, Papier, Einband und Vertrieb) deckte; in der Tat wurden die „Kapital“-Bände zu einem Preis von zwei Kronen verkauft, was einem halben bis einem ganzen Tageslohn eines gelernten Arbeiters entsprach.

Die Übersetzung wurde von dem Sprachwissenschaftler, cand. phil. Hans Vilhelm Lund, der in dieser Zeit als Journalist bei „Social-Demokraten“ arbeitete, vorgenommen. Lund schloß sich 1889 der Parteiopposition um Gerson Trier und Nicolaj L. Petersen an. Soweit das derzeit eingeschätzt werden kann, hat Lund eine exakte Übersetzung vorgenommen. Auch wenn er in der Partei verblieben wäre, stand er für die geplante Übersetzung des 3. Bandes nicht zur Verfügung, da er 1892 starb. Eine eigentliche Überprüfung der Übersetzung ist noch nicht vorgenommen worden, besonders betrifft das die Wiedergabe der Marxschen ökonomischen und philosophischen Begriffe.⁹ Soweit bisher bekannt, ist die Übersetzung ohne vorherige Kontaktaufnahme mit Engels oder Meissner, dem deutschen Verleger, erfolgt. In dem bisher veröffentlichten Briefwechsel sind meines Wissens keine Angaben zur dänischen „Kapital“-Übersetzung zu finden. Es ist zu hoffen, daß in den entsprechenden Briefbänden der MEGA Informationen zu dem Thema auftauchen.

Es ist bekannt, daß das „Kapital“ in einigen Fällen sowohl in der dänischen wie der norwegischen Arbeiterbewegung benutzt worden ist; es ist auch bekannt, daß es in einigen Ausarbeitungen — so in einer Schrift des Gewerkschaftsvorsitzenden Jens Jensen zum 8-Stunden-Tag und einer Rede des Parteivorsitzenden Peter Knudsen über Marx — verwendet worden ist. Eine wirkliche Untersuchung zu diesem Bereich, die vor allem den ausführlichen Programmkommentar von 1890 und die Programmentwicklung analysieren müßte, fehlt allerdings noch. Zum aktiven Internationalismus der Bewegung, der hier eine zentrale Rolle spielt, liegen allerdings schon einige grundlegende Arbeiten vor.

Aus der Tatsache, daß die dänische Arbeiterbewegung es für sinnvoll hielt, die damals vorliegenden Bände des „Kapitals“ auf dänisch zu veröffentlichen, sie auch so billig wie nur möglich herauszugeben und auch dafür zu sorgen, daß zumindest eine Reihe der führenden Personen dieses Werk in die Hand bekam, ist mit zu schließen, daß die Bewegung nicht so pragmatisch-atheoretisch war, wie sie in älteren Arbeiten häufig dargestellt wird. Natürlich ist die Herausgabe des „Kapitals“ allein nicht genug, um diese Auffassung zu revidieren, aber es gehört mit in die Einschätzung, um so mehr, als sich, wie erwähnt, nachweisen läßt, daß zumindest in einigen Fällen Erkenntnisse aus dem „Kapital“ in die politische Praxis der Bewegung eingegangen

sind. Es muß hier natürlich weiter gearbeitet werden. Unter allen Umständen ist aber die Verbreitung des „Kapitals“ allein ein Werk der Arbeiterbewegung.

Obleich der Erkenntnisstand über die Geschichte der dänischen „Kapital“-Ausgabe in den letzten Jahren erweitert worden ist, fehlt noch einiges. Es ist anzunehmen, daß das an der Kopenhagener Universität eingeleitete Projekt zur Entwicklung der Arbeiterbildung zumindest für die Wirkungsgeschichte weitere Erkenntnisse bringen wird. Auch bleibt noch übrig, die kürzlich erschienene Arbeit über den marxistischen Historiker und aktiven Sozialdemokraten Gustav Bang, der u. a. in den ersten Jahren der Sozialdemokratischen Arbeiterschule eine wichtige Rolle spielte, in diese Einschätzung der Wirkungsgeschichte mit einzubeziehen.¹⁰

Anmerkungen

- 1 Claus Bryld/Niels Finn Christiansen: Die Ausbreitung des Marxismus in Dänemark. In: Internationale Tagung der Historiker der Arbeiterbewegung, Linz 1973, Wien 1975, S. 183–194. Die beiden Verfasser hatten 1965 jeder eine Arbeit zur Bedeutung des Revisionismus in der dänischen Sozialdemokratie vorgelegt. Diese liegen nur im Manuskript vor.
- 2 Hans Dam Frandsen: Fortegnelse over indlæg fra udenlandske socialister og udenlandske socialistiske blade i „Socialisten“ og „Social-Demokraten“ 1871 bis 1913, Abschlußarbeit an Danmarks Biblioteksskole, Kopenhagen 1976. — Birger R. Jensen/Carsten F. Reyhø: Udenlandske socialistiske teoretikere oversat til dansk, publiceret i bogform eller i tidsskrifter indtil udgangen af 1973. Karl Marx, Friedrich Engels, ... — en bibliografi, Abschlußarbeit an Danmarks Biblioteksskole, Kopenhagen 1974. — Allan Schæfer: Karl Marx/Friedrich Engels på dansk: en retrospektiv bibliografi, Abschlußarbeit an Danmarks Biblioteksskole, Kopenhagen 1986.
- 3 Vgl. hierzu vor allem verschiedene Beiträge in Gerd Callesen et al. (Hrsg.): Fremad og aldrig glemme. 10 års forskning i arbejderbevægelsens historie — status og perspektiver. In: SFAH skriftserie 11, Kopenhagen 1981.
- 4 Gerd Callesen et al. (Hrsg.): Marx i Danmark. Historiske bidrag. In: SFAH skriftserie 14, Kopenhagen 1983. Mehrere der Artikel enthielten bisher unbekannte bzw. neuedierte Texte von Engels, so Søren Federspiel „Pio, Jensen og Marx“ eine Wiedergabe eines Gesprächs zwischen Marx und Engels einerseits und Louis Pio andererseits. Ole Stender-Petersen veröffentlichte zwei Briefe von Engels an Pio mit Beilagen und Hans-Norbert Lahme ein Fragment eines Briefes von Engels, in dem dieser zur Vereinigung der beiden deutschen Arbeiterparteien Stellung nahm.
- 5 Social-Demokraten, 16. Januar 1878. — Vgl. Niels Finn Christiansen: Arbejderbevægelsens forhistorie. Træk af den tidlige danske arbejderbevægelsens politiske

- og sociale udvikling 1848 til 1880. In: SFAH skriftserie 18, Kopenhagen 1987, S. 166f.
- 6 Vorwort zu Band 1 der „Socialistisk Bibliotek“, Kopenhagen 1885.
- 7 Oversigt over Boghandelens Virksomhed fra 7. Decbr. 1888 til 31. Marts 1890. Der Bericht ist in Arbejderbevægelsens bibliotek og arkiv, Kopenhagen, vorhanden.
- 8 Siehe A. V. Urojewa: „Das Kapital“ eroberte sich den Erdball. Zur internationalen Verbreitung des Marxschen Hauptwerkes bis 1895. In: „...unsrer Partei einen Sieg erringen“. Studien zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des „Kapitals“ von Karl Marx. Ein Sammelband, Berlin 1978, S. 190. — Einar A. Terjesen: Marxismen og det norske socialdemokratiet 1884–1910. In: Vardøger 14/1984, S. 126f.
- 9 Vgl. hierzu die angeführten Artikel von Bryld/Christiansen S. 186 und Ole Stender-Petersen S. 132–134.
- 10 Mogens Rüdiger: Gustav Bang. Historiker og socialdemokrat. In: SFAH skriftserie 19, Kopenhagen 1988.

Vera Pilić-Rakić

Einfluß und Bedeutung des Erscheinens des ersten Bandes von Marx' „Kapital“ auf dem Boden des heutigen Jugoslawien

Das Erscheinen, die Bedeutung und der vielfältige Einfluß, den der erste Band von Marx' „Kapital“ auf dem Boden des heutigen Jugoslawien ausübte und auch noch heute ausübt, ist das Anliegen, welches wir in diesem zusammengefaßten Beitrag beleuchten wollen. Das ist zweifellos eine äußerst komplexe Aufgabe. Das gesamte Herangehen an die Betrachtung aller Fragen in Verbindung mit dem gewählten Thema macht es erforderlich, die Bedeutung und den Einfluß dieses fundamentalen und enzyklopädischen Werkes von Marx zu verfolgen:

a) Über den Einfluß, der vom Augenblick des Erscheinens, d. h., von der ersten Auflage des ersten Bandes in der Sprache des Originals, über alle späteren Ausgaben zu uns gekommen ist. Das bedeutet, die permanente Vervollkommnung des Textes durch Marx und die Vervollkommnung der Struktur in den verschiedenen Ausgaben zu verfolgen. Eine solche Darstellung ist auch deshalb erforderlich, weil heute allgemein angenommen wird, daß alle Ausgaben bedeutsam sind. Daher ist es notwendig, eine richtige Interpretation im Auge zu haben. Eine solche Darstellung ist möglich durch die Analyse der Ansichten jener progressiven Menschen und Wissenschaftler, die das Marxsche Werk zu der Zeit kannten, als es zum ersten Male erschienen ist.

Heute ist, wenigstens für unser Land, ein bereits umfangreiches Faktenmaterial in den Konzeptionen einer Reihe von Autoren enthalten, aber auch in den sogenannten Popularisierungen des ersten Bandes des „Kapitals“, in Auszügen und Kommentaren, die uns bis heute zur Verfügung stehen. Aus Briefen und Archivmaterial wissen wir, daß sie vorhanden waren (in einigen Fällen ist der Autor bekannt, aber in anderen gibt es darauf noch keine Antwort, entweder wegen der vernichteten Archive oder weil das politische System diese Literatur nicht genehmigt oder zumindest nicht gern gesehen hat).

b) Die zweite Möglichkeit, den Einfluß und die Bedeutung nur zum Zwecke der Analyse gesondert betrachtet zu verfolgen, ergibt sich mit Hilfe der Übersetzungen des ersten Bandes, die bei uns entstanden sind.

Die heterogenen Ansichten, die in unserem Land existierten und noch heute existieren, wenn es um die Interpretation der Lehre von Marx geht, wenn es sich um die